Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 49 (1942)

Heft: 8

Rubrik: Fachschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mit Zellwolle bei Kochtemperatur bedeutend heller angefärbt wie die Zellwolle. Acetatkunstseideneffekte werden von Coprantingelb GG in hellen Tönen reserviert, in mittleren Tönen leicht angefärbt. Seide wird in Halbseide aus alkalischen Seifenbädern heller angefärbt als die Baumwolle. Die Färbungen von Coprantingelb GG sind auf Baumwolle und Kunstseide weiß ätzbar.

Aus dem Illustrationsmaterial über Coprantilgelb GG ist u. a. ersichtlich, daß die Nuance durch die Nachbehandlung mit Coprantinsalz II wesentlich voller wird.

Musterkarte Nr. 1839 mit dem Titel Neolanfarbstoffe auf Herrenstoffe aus Wolle/Zellwolle 70 : 30, im Stück gefärbt, zeigt eine Anzahl gangbarer Nuancen auf vorgefärbtem Fond. In diesem Fond ist der Zellwollanteil vorgefärbt in Marineblau, Braun, Grün und Schwarz und zwar mit Schwefelfarbstoffen. Die Stückwaren bestehend aus 30% gefärbter Zellwolle und 70% weißer Wolle werden in der üblichen Weise mit Neolanfarbstoffen im sauren Glaubersalzbade gefärbt.

Mit Musterkarte Nr. 1842, betitelt Halbwollechtbraun DB, Halbwollechtmarineblau DB und Halbwollechtschwarz DB wird auf eine neue Farbstoffklasse hingewiesen, die zur Erzielung echter Färbungen aus gemischtem Fasermaterial bestimmt ist. Diese neuen Farbstoffe färben Gemische aus Wolle mit Zellwolle oder Baumwolle seitengleich an und ergeben durch einfache Nachbehandlung mit Chromkali, Formaldehyd und Essigsäure im frischen Bade Färbungen mit ausgezeichneter bis guter Wasch-, Walk-, Wasser- und Schweißechtheit. Auch die Lichtechtheit ist ausgezeichnet bis gut. Die Farbstoffe sind durch Färbungen auf Mischgarn illustriert.

Unter der Bezeichnung Cibantinfarbstoffe bringt die gleiche Gesellschaft mit Musterkarte Nr. 1844/41 eine neue Farbstoffgruppe heraus. Cibantinfarbstoffe sind haltbare, wasserlösliche Estersalze von Leukoküpenfarbstoffen, die sich sowohl für Direkt- als auch für Aetz- und Reservedruck, sowie für Färbungen und Klotzungen von vegetabilischen Fasern, sämtlichen Kunstseiden und in beschränktem Maße auch von Naturseide und Wolle eignen. Sie bewähren sich auch sehr gut für Relief-, Hand-, Spritz-, Film- und Garndruck. Ferner finden die Cibantine eine sehr große Anwendung für Vor- und Ueberdruckreserven ihrer Färbungen resp. Klotzungen. — Die Zibantine zeichnen sich durch ihre vorzüglichen Echtheitseigenschaften bis in die hellsten Töne, durch ihre Lebhaftigkeit sowie durch die Beständigkeit ihrer Druckpasten aus. — Ein weiterer sehr großer Vorteil ist die Kombinationsmöglichkeit mit fast allen Farbstoffklassen, bei einfacher Anwendungsweise. — Die neue Farbstoffgruppe wird durch 38 Druckmuster illustriert.

FACHSCHULEN

Die Webschule Wattwil unternahm im Juli einige Exkursionen, welche man als wertvolle Ergänzung des Studiums bezeichnen darf. Der erste Besuch galt der Firma Heberlein & Co. A.-G. in Wattwil, welcher einen Einblick in einen Großbetrieb der Ausrüstbranche vermittelte. Es ist stets sehr interessant, den Entwicklungsgang vom rohen bis zum nadelfertig ausgerüsteten Gewebe zu verfolgen, und sich dabei ein Bild zu machen, was es braucht, um einem Stoff den gewünschten Ausdruck zu verleihen. Unendlich viele Variationen sind dabei möglich und diesbezüglich ist die Firma Heberlein führend geworden durch die außerordentlichen Anstrengungen, welche sie macht, um immer wieder einen neuartigen Charakter herauszubringen. An einem Modell wird die ganze Werkanlage mit ihren verschiedenen Abteilungen gezeigt. Nur die hauptsächlichsten kann man in der zur Verfügung stehenden Zeit durchwandern. Man muß es der Firma Heberlein sehr dankbar anrechnen, daß sie immer wieder bereit ist, wissenschaftliche Exkursionen zu gestatten.

Ein Nachmittag führte nach Kaltbrunn, um die Seidenweberei der Firma Schubiger & Co., A.-G.,, in Uznach zu besichtigen. Dem älteren Betrieb ist in Kaltbrunn ein moderner angegliedert worden, ausgestattet mit den neuesten Spulerei- und Zettlerei-Maschinen, sowie mit einer stattlichen Anzahl neuester Webstühle von der Maschinenfabrik Rüti. Man konnte dabei beobachten, was heute in einer Seidenweberei alles fabriziert werden muß, um den Betrieb in Schwung zu halten. Ungewöhnlich große finanzielle Aufwendungen sind notwendig, um sich der Neuzeit anzupassen und die Zukunft einer Firma zu sichern. Hochachtung und herzlicher Dank erfüllten uns beim Verlassen dieser Weberei, denn wir hatten dort beste Gelegenheit zum Studium.

Die nächstfolgende Exkursion galt der mächtig großen Kammgarn-Spinnerei Schaffhausen. Hier konnte der Fabrikationsprozeß von der rohen Wolle bis zum feinsten Gespinst in allen Entwicklungsstufen verfolgt werden, sodaß sich diese Stunden sehr lehrreich gestalteten. Das ist namentlich Herrn Dir Meyer, dann aber auch Herrn Prokurist Bühler zu verdanken.

Dann hatten wir die Möglichkeit, einen Blick in den Neubau der Tuchfabrik Schaffhausen A.-G. zu tun. Man war gerade daran, die maschinelle Einrichtung von der alten Fabrik in die neue herüber zu nehmen. Bei der Bau-Konstruktion richtete man sich nach amerikanischen Vorbildern, wobei namentlich die Böden und Decken eine bessere Verteilung der großen Lasten und eine verminderte Erschütterung gewährleisten sollen. Ueber die Richtlinien des ganzen Fabrikationsprozesses, die Ausnützung aller Räume, die Neuartigkeit der Installationen usw. gab uns Herr Dir. Graese dankbar empfundene Auskünfte.

Gerne berichten wir auch über den Besuch der Seidenwebschule in Zürich am Freitag, den 17. Juli. Die Examen-Ausstellung hatte ein großes Interesse ausgelöst. Wir nahmen Kenntnis von den außerordentlichen Bemühungen der Lehrer und Schüler, in der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit das Höchste zu leisten. Alle Lehrmittel für die Praxis waren in Tätigkeit und die Direktion ist von jeher bestrebt, an diesen Tagen möglichst viele neue Maschinen und Apparate vorzuführen. Im großen Unterrichts-Saal für die Theorie waren die Kursbücher ausgelegt, welche Zeugnis gaben vom methodischen Aufbau des theoretischen Unterrichts, vom Können und Wollen der Lehrer und Schüler. Daß die Entwurfs- und Farbenlehre mit besonderer Liebe gepflegt wird, bewiesen die Leistungen im Freihand-Zeichnen. Einen gewissen Reiz hat immer die Vorführung der kleinen Seidenzucht und die Gewinnung der Rohseide aus den anfallenden Cocons. Was wir in der Seidenwebschule zu sehen bekamen, hat alle Teilnehmer sehr befriedigt. — Darauf verreisten die meisten Schüler in die Ferien. A. Fr.

Textilfachschule Como. Der Verband der italienischen Seidenindustriellen hat dem königl. technisch-industriellen Institut in Como, d. h. der italienischen Seidenwebschule, die Summe von 1 Million Lire überwiesen, um die Ausführung des Erneuerungsprogrammes zu erleichtern; dabei ist insbesondere an eine Stärkung der technischen Laboratorien und der der Schule angegliederten Versuchsanstalt gedacht.

Von der Examen-Ausstellung der Zürcherischen Seidenwebschule

Zum Abschluß des 61. Schuljahres am 17./18. Juli 1942 hatte die Zürcherische Seidenwebschule ihre Freunde und Gönner und auch weitere Interessenten zu einer Besichtigung der Lehrsäle und der Schülerarbeiten eingeladen. Dieser Einladung haben nicht nur die ehemaligen Schüler und zahlreiche Interessenten aus der Textilindustrie Folge geleistet, sondern auch sehr viele Nichtfachleute. Besonders am Samstagnachmittag herrschte ein Massenandrang. Das große Interesse, das der Seidenwebschule an diesen öffentlichen Besuchstagen entgegengebracht wird, darf von der Lehrerschaft und den Schülern als sichtbares Zeichen der Sympathie und Anerkennung für ihre Jahresarbeit betrachtet werden. Ein neutraler Beobachter schrieb in der „NZZ" vom 21. Juli 1942:

Die beiden Besuchstage der Zürcherischen Seidenwebschule führten dem ehrwürdigen Gebäude im Letten wiederum eine große Zahl von Gästen zu, die sich für die Leistungen der

Absolventen des Jahreskurses oder für die technischen Neuerungen im Lehrbetrieb interessierten. Die umfassenden Lehrgänge, welche die Seidenwebschüler als theoretische Grundlagen ihres fachlichen Wissens in Form gewichtiger Bände aufbewahren, lagen im Lehrsaal ausgebreitet, wo auch Naturstudien und Stoffdessinentwürfe die Vielseitigkeit des Unterrichts belegten. Gerne benützten die Besucher die einzigartige Gelegenheit, in ein und demselben Gebäude den gesamten Werdegang der Seide zu überblicken und bei einzelnen Spezialvorgängen und ihrer technischen Vervollkommnung länger zu verweilen. Man sah die Seidenraupen, die sich begierig von dem Laub der im Garten des Hauses stehenden Maulbeerbäume nährten und sich dafür mit der Lieferung prächtiger goldgelber Kokons revanchierten, und verfolgte anschließend die Vorgänge in der Spinnerei und Zwirnerei, die Arbeit der zahlreichen Nebenmaschinen und die energische Aktivität der vielen Webstühle in den beiden großen Sälen für Schaft- und Jacquardweberei. Die entgegenkommende Mitwirkung der Maschinenindustrie ermöglicht stetsfort eine vorbildliche Erneuerung des Maschinenbestandes.

In dem abgelaufenen Schuljahr wurden neue Maschinen und Apparate mit ganz verschiedener Zweckbestimmung in Betrieb gesetzt; zwei davon haben für den Einzelantrieb einen Elektromotor von Brown Boveri (Baden) erhalten. Die Firma Carl Hamel (Arbon) lieferte eine doppelseitige Etagenzwirnmaschine für die Herstellung von Seiden- und Kunstseidencrêpe. In dem Saal für Schaftweberei steht die neue, von der Maschinenfabrik Rüti gebaute R-Doppelhub-Schaftmaschine für Holzkarten, mit Handschußsucher und geschlossenem Geschirrzug. Eine ganze Reihe von Verrichtungen besorgt die von Gebr. Stäubli & Co. (Horgen) konstruierte Universal-Webschützen-Egalisiermaschine. Sie ist gleichzeitig Hobel-, Fräs-, Schleif-, Polier- und Bohrmaschine und dient vor allem zum Ausgleichen der Webschützenabnützung. Hervorzuheben ist ferner ein neues Webgeschirr von Grob & Co. A.-G. (Horgen) mit Metall-Schaftrahmen, für geschlossenen Geschirrzug mit Schafthaken für Feinregulierung. Die Maschinenfabrik Schweiter A.-G. (Horgen) führte den neuesten Einspindel-Schußspulautomat Typ MS zur Bewicklung von Papierhülsen mit Kunstseide im Betrieb vor. — So gewannen die Besucher aufs neue den Eindruck, daß die im siebenten Jahrzehnt ihres Wirkens stehende Zürcherische Seidenwebschule für die praktische Ausbildung der jungen Textilfachleute technisch hervorragend ausgerüstet ist.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Société de la Viscose Suisse, Aktiengesellschaft mit Sitz in Emmenbrücke, Gemeinde Emmen. Die bisherige Kollektivprokura des zum Vizedirektor ernannten Werner Stettler, nun wohnhaft in Widnau (St. Gallen), wird in eine volle Kollektivunterschrift umgewandelt.

Schweizerische Seidengazefabrik A.-G., in Zürich 2. Die französische Bezeichnung der Firma lautet: **Société Suisse de Tissage de Soies à bluter S. A.** Das Fr. 4 800 000 betragende Grundkapital ist volleinbezahlt.

Schweizerisches Textil-Syndikat (STS.), Verein, in Zürich 1. Hans Näf ist aus dem Vorstand ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Es wurde Kollektivprokura erteilt an Ernst Kubli, von Netstal (Glarus), in Küsnacht (Zürich), und an Eduard Hermann, von Malters (Luzern), in Zürich.

Aktiengesellschaft J. Kindlimann-Reifer, in Winterthur. Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb der Spinnerei und Weberei in Weißental-Kyburg. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 3 Mitgliedern. Das Fr. 300 000 betragende Grundkapital ist voll einbezahlt. Dr. Willy Hauser ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrate ausgeschieden.

E. Hofmann & Co., Kommanditgesellschaft, Bleicherei, Mercerisation, Färberei, Appretur und Imprägnierung von Baumwoll- und Mischgeweben, in Uznach. Der unbeschränkt haftende Gesellschafter Ernst Hofmann-Schubiger sen. ist als unbeschränkt haftender Gesellschafter ausgeschieden und gleichzeitig der Gesellschaft als Kommanditär mit dem Betrage von Fr. 50 000, welcher bar und voll einbezahlt ist, beigetreten. Die bisherigen Kommanditäre Rudolf Hofmann und Dr. Paul Hofmann sind als Kommanditäre zurückgetreten und der Gesellschaft als unbeschränkt haftende Gesellschafter beigetreten. Ihre bisherigen Prokuren und Kommanditen sind erloschen. Einzelprokura ist erteilt an Ernst Hofmann-Schubiger sen., Kommanditär. Die Firma wird abgeändert in **Hofmann & Co.**

Hegner & Cie. vormals Spinnerei & Weberei Zürich A.-G., Kommanditgesellschaft, in Bauma, Betrieb von Baumwollspinnereien und -webereien usw. Die Prokura von Willy Ruggli ist erloschen. Walter Emil Hablützel-Schröter führt an Stelle der Kollektivprokura nun Einzelprokura.

Société Anonyme de Filatures de Schappe, mit Hauptsitz in Lyon und erster Zweigniederlassung in Kriens und weiterer Zweigniederlassung in Littau. Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 30. Juni 1942 Anton Koller, von Littau, in Kriens, zum Subdirektor ernannt und ihm Kollektivunterschrift zu zweien mit einem andern Kollektivzeichnungsberechtigten der Niederlassungen Kriens und Littau erteilt. Ferner wurde Kollektivprokura erteilt an Louis Meier, von und in Kriens, der befugt ist, mit einem andern Vollzeichnungsberechtigten der Niederlassung Kriens oder Littau zu zweien zu zeichnen.

KLEINE ZEITUNG

Ausfall von französischen Messen 1942. Die Messe in Marseille (5. bis 20. September) und die Pariser Internationale Messe (29. August bis 13. September) werden in diesem Jahre voraussichtlich nicht abgehalten.

Absage der Messe in Hermannstadt. Die Internationale Mustermesse in Hermannstadt (Rumänien), die für den Herbst vorgesehen war, wird nicht stattfinden.

Preßburger Messe 1942. Die Ausstellungsfläche der Internationalen Donaumesse in Preßburg, die vom 5. bis 13. September stattfinden wird, ist vollbelegt. Anmeldungen können nicht mehr entgegengenommen werden.

Stanserhorn, eine mühelose Fahrt auf einen Zweitausender. Eigentlich stimmt es ja nicht ganz genau mit dem Zweitausender. Es sind genau 1901 Meter Höhe. Aber was tuts, man denkt doch nicht mehr daran, wenn man auf dem Gipfel dieser freistehenden Bergpyramide steht. Umfassend ist der Blick hinaus gegen Norden, wo sich das Mittelland im Dunste des Schwarzwaldes verliert, wo die fernen Vogesen neben den Juragräten stehen. Umfassend ist er auch gegen Süden, Osten und Westen, wo sich der Firnenkranz unserer Alpen zum erhabenen Panorama zusammenschließt. Dem Lauf der Sonne folgend, erkennen wir den Säntis am äußersten Flügel. Die Glarner- und Urnerberge, in greifbarer Nähe Spannörter, Titlis, Sustenhorn, sind das Mittelstück. Rechts jedoch, wo die bewaldete Lücke den Brünig anzeigt, erheben sich die Schneegipfel der Berneralpen, in ihrem Zentrum das dunkle Dreieck der Eigerwand und die eisgepanzerte Jungfrau. Fern im Westen grüßt das Blümisalpmasiv und wiederum wird der Blick frei hinein ins Freiburgerland.

Kommt dabei nicht die nächste Umgebung fast zu kurz? In jähem Sturz fällt die Nordwand des Stanserhornes hinunter gegen den Flecken Stans. Vor uns liegt der Bürgenstock mit seinen Wäldern und Matten, und unser Blick umfaßt mit Ausnahme des Urnersees alle die vielen Arme und Buchten des Vierwaldstättersees.

Wie frei fühlt sich der Mensch hier oben, wie schöpft er aus dieser Quelle wieder Kraft und Mut für die Aufgaben, die ihm unten in den Niederungen warten! Wirklich, es sollte jeder, der einmal zu tiefst erleben will, was es heißt, die Heimat lieben, ihr ohne Einschränkung verfallen sein, oben auf dieser Felszinne stehen, um zu schauen und zu fühlen.